

Stützung für die Palästinensische Befreiungsorganisation und den Kampf des arabischen Volkes von Palästina, den sie als einen untrennbaren Bestandteil des nationalen Befreiungskampfes der arabischen Völker betrachten. Beide Seiten sind der Auffassung, daß die Zuspitzung der Situation in Südlibanon ein neues Glied in der Kette der imperialistisch-zionistischen Aggression und der reaktionären Verschwörung gegen die arabischen Völker, insbesondere gegen das arabische Volk von Palästina, ist. Sie treten für die Wahrung der territorialen Integrität, Unabhängigkeit und Souveränität Libanons ein und bringen ihre volle Unterstützung für den Kampf der progressiven libanesischen Kräfte zum Ausdruck. Sie verurteilen die ständige Verletzung der Menschenrechte durch Israel, die Vertreibung der arabischen Bevölkerung und die Errichtung israelischer Siedlungen in den okkupierten arabischen Gebieten.

Die DDR und der LASVS sind überzeugt, daß die Festigung der Beziehungen der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen der sozialistischen Staatengemeinschaft und den progressiven arabischen Kräften die wichtigste Garantie für den Erfolg des Befreiungskampfes der Araber gegen Imperialismus, Kolonialismus, zionistische Aggression und Reaktion ist. Sie sind gemäß dieser Überzeugung entschlossen, ihren Beitrag zur Festigung und Verstärkung dieser Zusammenarbeit zu leisten.

Die DDR und der LASVS verurteilen die Rassistenregimes im Süden Afrikas sowie die Pläne und Machenschaften des Imperialismus, die auf die Wiederherstellung, die Verteidigung seiner Positionen sowie auf die Liquidierung der afrikanischen nationalen Befreiungsbewegung gerichtet sind. Sie prangern das geheime Zusammenspiel zwischen den Rassistenregimes in Israel und im Süden Afrikas an. Die DDR und der LASVS fordern entschiedene Maßnahmen zur internationalen Isolierung und zur Durchsetzung eines totalen Waffenembargos gegenüber dem Apartheid-Regime.

Beide Seiten bekräftigen ihre Unterstützung für die befreiten afrikanischen Staaten bei der Festigung ihrer nationalen Souveränität, bei der Überwindung kolonialer Rückständigkeit und neokolonialistischer Ausbeutung.

Mit Besorgnis verfolgen sie den Ausbruch von bewaffneten Zusammenstößen in einigen Gebieten Afrikas, die - vom Imperialismus geschürt - vom Befreiungskampf der Völker im südlichen Afrika gegen die Überreste des Kolonialismus und den Rassismus ablenken sollen. Beide Seiten stimmen darin überein, daß das Entstehen neuer gefährlicher Konfliktherde nur dem Imperialismus und der Reaktion in die Hände spielt.

Sie erklärten sich erneut solidarisch verbunden mit den nationalen Befreiungsbewegungen der Völker Simbabwe, Namibias und Südafrikas.

Die Gesprächspartner brachten ihre Wertschätzung für die Rolle der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit im Kampf gegen Imperialismus und Kolonialismus, für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit zum Ausdruck. Sie werteten das aktive Wirken dieser Staatengruppe als einen wich-